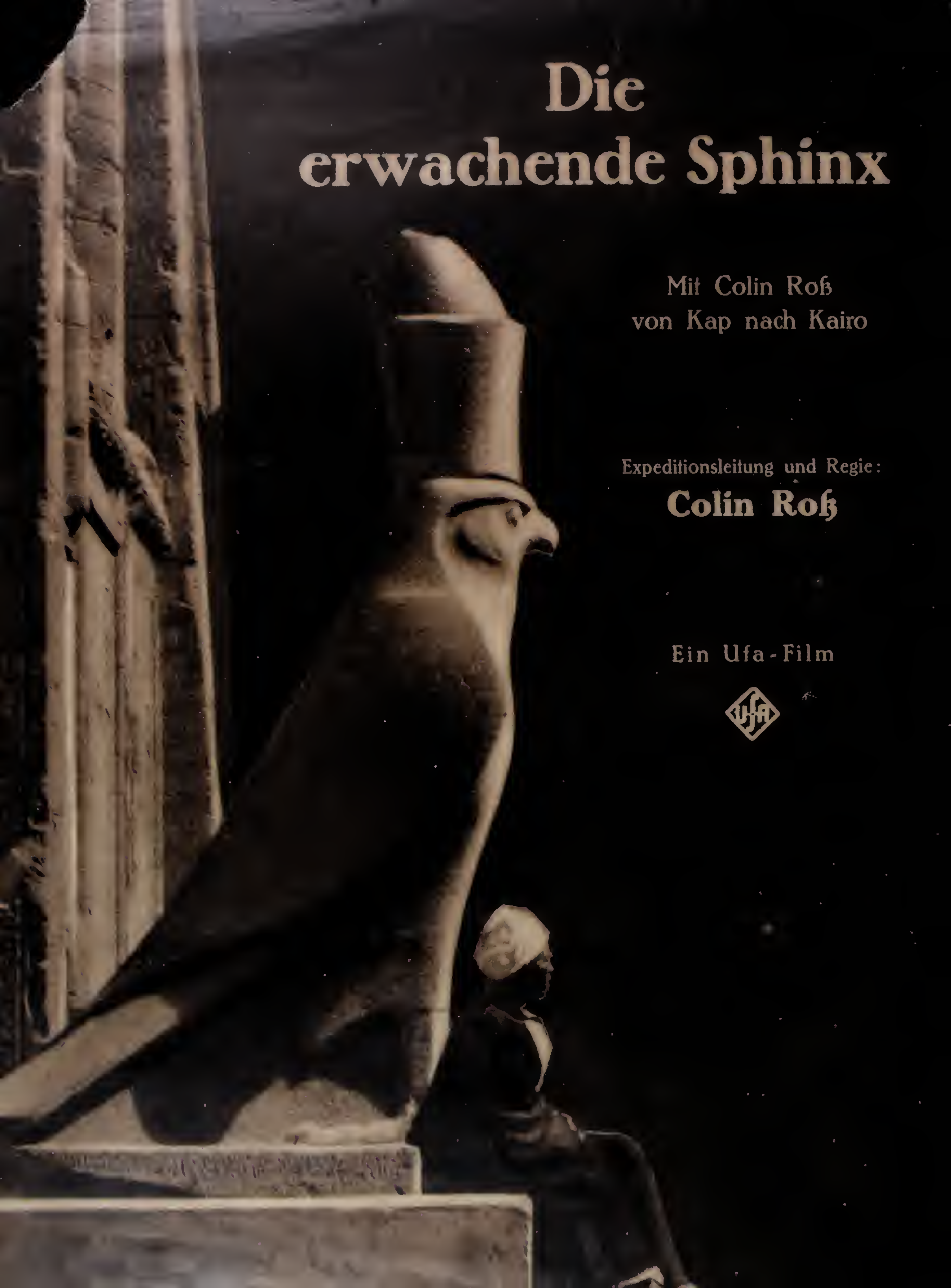


Die erwachende Sphinx


Die
erwachende Sphinx
Mit Colin Roß
von Kap nach Kairo
Expeditionsleitung und Regie:
Colin Roß
Ein Ufa-Film



Dieser Film wurde von Colin Roß bei seiner letzten Afrikadurchquerung von Anfang März 1926 bis Anfang April 1927 gedreht. Die ‚erwachende Sphinx" ist Afrika. Mit ihr beginnt der Film und zwar mit der uralten Alabastersphinx in Memphis, deren Spiegelbild im Wasser die Umrisse des afrikanischen Kontinents zeigt. Dann geht es in die Steppe von



Südwest hinein. An Bildern von Swakopmund und Windhuk wird gezeigt, was Deutschland hier auf dürrem Boden geschaffen hat. Das Schicksal der Einwanderer, das erste Entstehen einer Farm rollen ab. Aber auch die großen Kupferminen in Tsumeb, die primitiven Zinngruben, das Wunder der Lüderitzbuchter Diamanten und die Entwicklung des Negers bei der Berührung mit der Zivilisation werden gezeigt. – Die Reise führt weiter in die Kalahari an die äußersten Grenzen des Schutzgebietes. Es folgen Kapstadt und Kimberley. Der große Diamantenrummel in Lichtenburg setzt ein. Chaplins „Goldrausch" wird erlebte Wirklichkeit. Mit 30000 „Diggern" zusammen ziehen wir hinaus

auf die Diamantenfelder und machen die abenteuerlichen Ereignisse eines Goldgräberlebens mit. Dann gelangen wir nach der reichen Stadt Johannesburg mit ihren Goldminen, die von Schwarzen betrieben werden, und bekommen einen Einblick in das gefährliche Problem der Beziehungen zwischen der weißen und schwarzen Rasse. – Im Planwagen geht es nun durch die endlose Buschsteppe nach Portugiesisch-



Ostafrika und von seiner Hauptstadt Beira nach Nyassaland. Im portugiesischen Gebiet finden wir die Neger in all ihrer Primitivität, und die Frauen sind Sklavinnen ihrer Männer. Rhodesien mit seinen modernen großen Farmen taucht auf, der belgische Kongo mit den berühmten Kupferminen von Katanga, das Wirtschaftszentrum Zentralafrikas, wird gezeigt. Interessante und amüsante Bilder aus dem Leben der Eingeborenen rollen vorüber. – Ostafrika reiht sich an. Die Uranfänge einer Farm auf altem deutschen Boden, das Anlegen der Sisalfelder und das Ausroden des Busches gleiten im Bilde vorüber. Die Tierwelt Ostafrikas, die sich vor dem ausrodenden Feuer immer weiter zurückzieht, ist von Colin Roß in all



ihren Heimlichkeiten mit der Kamera festgehalten worden. Aus der Steppe geht es auf den Kilimandjaro, Kaffeefarmen werden besucht, dann führt der Film in die Usambaraberge über die Küstenzone Daressalams und Tangas nach Sansibar, der Insel der Gewürznelken, die in all ihrer orientalischen Buntheit erscheint. — Der folgende Teil läßt das englische Ostafrika im Film auferstehen. Das Portogiesenfort in Mombasa erinnert daran, daß Ostafrika bereits vor Jahrhunderten schon einmal europäische Kolonie war. Heute herrscht



hier Großbritanien. – Nairobi, die Hauptstadt der Kenyakolonie, ist eine weiße Stadt. Die Eingeborenen wohnen in der Steppe, unberührt vom Fortschritt der Zeit. Die eigenartigen Gebräuche der Kikuyus, der Viktoriasee, wo die Schlafkrankheit herrscht, Uganda, wo ein Negerparlament in der größten schwarzen Stadt mit 40000 schwarzen Einwohnern regiert, und die erstaunlichen Gegensätze zwischen Natur und Zivilisation machen diesen Abschnitt des Films außerordentlich anschaulich. Schließlich sehen wir noch das Gebiet des Ruwenzor mit seinen Kraterseen, eine aufregende Elefantenjagd, den Weg von Zentralafrika zu den Pyramiden, vom Kavirondoland zu den Quellen des Nils, den Nil hinunter und endlic das nach Fahrten un Abenteuern er sehnte Reiseziel: Kairo

Nr. 679 a



Her[illegible]geber[illegible]ilm-Kurier" G. m. [illegible]H. (Ver[illegible] [illegible]lfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W [illegible], [illegible]tsdamer Str[illegible]
Fernsprecher: Nollendorf [illegible] und [illegible], Lützow 1541, 1542 und [illegible]
Kupfertiefdruck: August Scherl G. m. b. H. Für den Inhalt verantwortlich: A. Ri[illegible]mann, Berlin